

**Grußwort von StM Dr. Jürgen Martens zur Verleihung des  
Internationalen Brückepreises der Europastadt  
Görlitz/Zgorzelec an Prof. Norman Davies,**

**Ort: Alte Synagoge Görlitz**

**Zeit: 11. Dezember 2009, 19.00 Uhr**

Sehr geehrter Herr Prof. Xylander [Vorsitzender Brückepreis-Gesellschaft]

Sehr geehrter Herr Prof. Davies [Preisträger],

sehr geehrte Frau Prof. Lipowicz [Laudatorin],

meine sehr geehrten Damen und Herren,

Europapolitiker neigen manchmal dazu, die europäische Idee auf den Staatsverbund der 27 Mitgliedstaaten zu reduzieren. Dann entsteht der Eindruck, als ginge es bei Europa „nur“ um einheitliches Recht, den Wegfall von Grenzen und einen einheitlichen Wirtschaftsraum.

Der internationale Brückepreis der Europastadt Görlitz/Zgorzelec erinnert daran, dass die europäische Idee weiter reicht:

Sie betont die Vielfalt, die Verschiedenheit, aber auch die gemeinsamen Wurzeln, die ganz unterschiedliche Blüten und Früchte hervorgebracht haben.

Genau das ist die Stärke Europas. Nicht nur im Hinblick auf den Tourismus. Sondern weil diese Vielfalt der Nährboden für eine überbordende Kreativität ist.

Über Europa zu sprechen heißt, diese Unterschiede sinnfällig zu machen. Heißt lernen, das Anderssein der Anderen auszuhalten, ja als Bereicherung zu empfinden.

Wer unter die Oberfläche geht, der erkennt das Gemeinsame. *In varietate concordia* lautet das lateinische Motto der EU, „in Vielfalt geeint“.

Das heißt auch: Europäisches Denken setzt Bildung voraus, historisches und politisches Wissen, Fremdsprachenkenntnisse und Auslandserfahrung.

Hier liegt ganz ohne Zweifel eine wichtige staatliche Aufgabe. Geschichtsbücher, Sprachunterricht, Austauschprogramme für Schüler, Lehrer, Studenten und Professoren können helfen, europäisches Denken zu lehren.

Aber gerade als Liberaler sage ich: Allein ist der Staat mit so einer Aufgabe heillos überfordert.

Entscheidend ist, dass jeder Einzelne eine europäische Perspektive im Denken und Handeln entwickelt.

Dies erleichtert Kontakte zu den europäischen Nachbarn in Ost und West, Nord und Süd und ermöglicht gemeinsame Aktivitäten, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betreffen.

Genau hier setzt der internationale Brückepreis der Europastadt Görlitz/Zgorzelec an.

Er zeichnet Menschen aus, die sich um die Völkerverständigung verdient machen, mit Schriften, Reden oder Musik, in jedem Fall mit dem ganzen Gewicht ihrer Erfahrung und Persönlichkeit. Sie sehen in der Vielfalt die gemeinsame Stärke – und machen dies für viele Mitmenschen erfahrbar.

Deshalb ist es mir als Europaminister eine besondere Ehre, die Sächsische Staatsregierung heute bei der Verleihung des Internationalen Brückepreises zu vertreten.

Dieser Preis richtet sich an die Mitgestalter eines Europas seiner Bürger – weniger eines Europas der politischen Eliten.

Und er ist zugleich ein Symbol dafür, dass europäisches Denken auch europäisches Handeln impliziert: Bürger aus Görlitz und Zgorzelec

vergeben den Preis gemeinsam. So, wie sie an vielen Stellen die Geschicke ihrer Europastadt gemeinsam lenken.

Für die Politik ist das eine Verpflichtung, noch konsequenter alle Chancen zu nutzen, Sachsen, Niederschlesien und Böhmen als europäische Region gemeinsam zu entwickeln.

Meine Damen und Herren,

ohne der Laudatio vorgreifen zu wollen, möchte ich ein paar Worte zum diesjährigen Preisträger, Prof. Davies, sagen.

Er hat in zahlreichen Büchern vielen Lesern nahegebracht, dass Europa nie am Limes oder am Eisernen Vorhang endete. Und dass das, was man seit ein paar Jahren „New Europe“ nennt, schon ziemlich alt ist.

Zu den ältesten und ehrwürdigsten Universitäten dieses Kontinents zählen die Karlsuniversität in Prag und die Jagiellonen-Universität in Krakau. Sie sind nicht ganz so alt wie Oxford, Bologna und Paris, aber eben älter als die Universitäten in Heidelberg, Leipzig oder Freiburg.

Prof. Davies Bücher schärfen den Blick für solche Gemeinsamkeiten und weiten zugleich den europäischen Horizont.

Ich wünsche mir als Europaminister, dass sich viele, viele Mitbürger auf diese Sichtweise einlassen, sie annehmen und daraus Gewinn ziehen. Vielleicht wird daraus ja brückepreiswürdiges Engagement.

Sehr geehrter Herr Prof. Davies, ich gratuliere Ihnen im Namen der Staatsregierung zur Verleihung des Brückepreises 2009.

Und ich wünsche uns allen, dass die gute Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Polen, die sich im Brückepreis zeigt, auch weiterhin gute, im besten Sinne europäische Früchte trägt.

Vielen Dank!